

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1— Dinar

Mittwoch, den 1. Dezember 1926.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgeschickt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocerje.

Eine wichtige Wahl.

Am 23. Jänner kommenden Jahres findet das erstmalig die Gebietswahl in allen Teilen Jugoslawiens statt. Ganz Krain bildet für sich ein Wahlgebiet, das insgesamt 53 Abgeordnete zu wählen hat. Diese 53 Mandate sind auf die einzelnen Bezirkshauptmannschaften aufgeteilt und fallen der Gottscheer Bezirkshauptmannschaft davon vier Mandate zu.

Die Gebietswahl muß von jedem aus uns als wichtige Angelegenheit betrachtet werden, da die dabei gewählten Abgeordneten bei den Gebietsversammlungen ähnliche Pflichten und Rechte ausüben haben werden, wie sie dem gewesenen krainischen Landtage zukamen.

In den Wirkungskreis der Gebietsversammlung gehören nämlich: die Gebietsfinanzen, öffentliche Bauten und Arbeiten, wie Brücken- und Straßenbauten, Fluß- und Wildbachregulierungen, Förderung der Viehzucht, der Obstbaumzucht, der Fischerei, Unterstützung der Industrie und des Kleingewerbes, die Sorge für die Volksgesundheit, für Wasserleitungen, die Errichtung von Kranken- und Armenhäusern, die Förderung des Genossenschaftswesens, die nötige Fürsorge bei Missernten und anderen Unglücksfällen. Der Gebietsversammlung ausdrücklich vorbehalten ist die Verwaltung des Gebietsvermögens und der Gebietsanstalten und Unternehmungen.

Und die Einnahmen des Landes sind keine geringen; soll doch der verstorbene Dr. Lampe als Landesauschuß seine Tätigkeit mit 10 Mil-

lionen Goldkronen Ersparnis für das Land Krain abgeschlossen haben. Wenn dieser Betrag von der Regierung dem Lande wieder zurückerstattet und ihm die Möglichkeit geboten wird, die bestehenden Landesumlagen, welche bis jetzt in die Staatskassa geflossen sind, im Lande nutzbringend anzuwenden, dann wird manches geschaffen werden können, was uns nützt.

Und wir Gottscheer? Auch um unser Wohl und Wehe handelt es sich bei dieser Wahl. Wie elendig sind doch unsere Straßen trotz der hohen Umlagen, wie mangelhaft vielerorts die Wasserversorgung, wie menschenunwürdig da und dort die Kranken- und Sickenpflege. Soll es besser werden, dann müssen auch wir bei der Gebietswahl uns geschlossen zu Worte melden. Wenn jeder Gottscheer seine Pflicht tut und bei der Wahl seine Stimme für die Kandidatenliste der „Gottscheer Bauernpartei“ abgibt, dann ist es sicher, daß unser Ländchen bei der Gebietsversammlung in Ljubljana eine heimische deutsche Vertretung erhält.

Die Gottscheer treten bei dieser Wahl selbständig auf. So viel für heute. Alle weiteren Anleitungen für die Wahl bringen wir in den nächsten Nummern.

Die letzte Sitzung des Stadtgemeindevorstandes.

Nach recht langer Zeit kam es Samstag den 20. d. M. wieder einmal zu einer Sitzung unseres Gemeindevorstandes; galt es ja doch,

das Budget für das kommende Jahr unter Dach und Fach zu bringen. Neben der Annahme des Budgets waren auch noch andere wichtige Beschlüsse in Aussicht gestellt und so erklärt es sich, daß die Beteiligung sämtlicher Ausschüsse vermerkt wurde und sogar die sonst interesselose Galerie diesmal voll aufmarschierte. Es waren sogar die Stehplätze bis auf den letzten vergriffen.

Wegen Raum mangels kann manches aus der interessanten Debatte nur kurz gestreift werden, doch will sich die Berichterstattung immerhin bemühen, wenigstens mit groben Strichen bis in die Nähe des Pudels Kern zu kommen, um unseren Lesern und Gemeindevorfassern ein halbwegs klares Bild vor Augen zu führen.

Vorweg muß betont werden, daß diesmal der Verhandlungston ein etwas gemäßigterer war und daß unsere deutschen Vertreter, insofern sie sich zum Worte meldeten, ihre Anträge durchwegs und unbeantwundet deutsch vorbringen konnten. Auch vermiften wir den sonst gewohnten überherrlichen Ton des Präsidiums.

Gleich zu Beginn der Sitzung gibt der Vertreter der Gottscheer Bürger eine Erklärung ungefähr nachstehenden Inhaltes ab: „Wir deutsche Gottscheer haben loyal und mit redlichem Willen an der Arbeit in der Gemeinde teilgenommen. Wir haben die Hoffnung gehegt, daß unsere auf das Wohl der Allgemeinheit gerichtete Tätigkeit auch mit der Zeit Anerkennung finden wird. Das war jedoch keineswegs der Fall. Nicht eine einzige Konzession wurde uns zugestanden. Wir

Die vergessene deutsche Sprachinsel Gottschee.

(Schluß.)

Es liegt auf der Hand, daß als nächstgelegene deutsche Volksgebiete Kärnten und Osttirol für die Besiedlung von Krain überhaupt wie im besondern der Gottscheer Landschaft keine geringe Zahl von Zuwanderern lieferten. Die Freisinger Bischöfe, die, wie mehrerenorts in Unterkrain, so auch in Strichen des Gottscheer Landes, und zwar in der Gegend von Pöllandl und Tschermoschnitz Lehngüter besaßen, zogen jedenfalls für die Ostländer der heutigen Sprachinsel auch Zuzügler aus Bayern selbst heran, soweit ihre ältern Krainer Gründungen selbst keinen Menschenüberschuß gaben. Die Ortenburger Grafen saßen in den Alpengebieten in verschiedenen Linien und hatten in den Fürstengeschlechtern Süddeutschlands manche Anverwandte. Dies in der Gegend von Memmingen im Allgäu, desgleichen in der Oberpfalz. Graf Friedrich v. Ortenburg war mit der schwäbischen Gräfin Margareth von der Teck vermählt. Ein

Schreiber, Zink, kam nach urkundlicher Beglaubigung aus ihrer Allgäuer Heimat mit ihr nach Keisniz und wurde 1370 Pfarrer an der Pfarre, zog auch Anverwandte nach sich. Ein Bruder des Grafen Otto v. Ortenburg, des rührigen Bestellers des Gottscheer Landes, war 1353 Bischof von Trient, der ohne Zweifel der Abgabe von Kolonisten nach Gottschee sich nicht widersetzte. So wird es begreiflich, wenn sich auf Grund solcher verwandtschaftlichen Fühlungen des Grafengeschlechts als Zuzügler einstellten: Franken aus der Oberpfalz, Schwaben aus dem Allgäu, lombardische Deutsche aus dem südtirolischen Bistum Trient. Bezeichnender Weise finden sich Ähnlichkeiten des Gottscheer Dialekts mit der Mundart der dreizehn und sieben Gemeinden in der nördlichen Lombardei, denen man zimbrischen Ursprung zuschreibt. Die Erforschung der Familien-, Orts- und Flurnamen, desgleichen der Pflanzen- und Tiernamen, weiterhin der Berg- und Ortsnamen weist Ursprünge verschiedenster Art, und zwar kärntnerische, osttirolische, alemannische und mitteldeutsche (besonders aus der Henneberger Gegend),

ja sogar niederdeutsche auf. So sagt mit Recht der 1923 in Gottschee verstorbene Schulrat Joseph Obergsöll, dem ein namhaftes Verdienst zur Erhellung der Geschichte und Landeskunde des Gottscheer Landes zufällt, in seiner 1919 erschienenen Studie „Die Herkunft der Gottscheer und die Besiedlung des Gottscheer Gebiets“, die Länder, aus denen die Vorfahren der heutigen Gottscheer gekommen sein mügen, dürften sein: Krain (slowenisches Nachbargebiet, freisingische Kolonien), Kärnten, Osttirol, in geringem Maße Südtirol, und das lombardische Gebiet, dann Bayern, Franken und Thüringen, vielleicht auch andre mitteldeutsche Landstriche wie Schlesien und Obersachsen, Ostböhmen, schwäbisch-alemannische Gegenden (wie z. B. Allgäu, Hohenlohe, wo bereits Übergänge vom Schwäbischen zum Fränkischen vorkommen, möglicherweise auch die Schweiz), endlich vielleicht auch niederdeutsche Gebiete. Gottschee erscheint danach fast wie eine Art von Kleindeutschland in Krain, in dem mehr oder minder fast sämtliche deutschen Stämme vertreten sind.

H. Frothe

verweisen auf die Städtische Sparkasse, in die nicht die von uns vorgeschlagenen Vertreter der Stadt berufen wurden, auf den Bezirksstrassenausschuß, in den trotz unseres Antrages kein einziger Deutscher gewählt wurde, und auf vieles andere. Nachdem es auf diese Weise klar geworden ist, daß unsere ehrliche Arbeit nicht gewürdigt wird und unsere Bestrebungen stets auf Hindernisse stoßen, haben wir beschlossen, in Opposition zu treten und werden daher gegen jeden wie immer gearteten Antrag stimmen."

Dazu bemerkte der Herr Bürgermeister, daß diese Erklärung nicht zur Sache gehöre und ersucht den Redner, zur Sache zu sprechen. Es war mehr als auffällig, daß sich der Bürgermeister bewogen fühlte, den Vertreter der Deutschen zur Sache zu rufen. Denn selbst dem Laien in parlamentarischen Gebräuchen wird bekannt sein, daß man prinzipielle Entschlüsse, die die allgemeine Haltung einer Partei für die Zukunft beinhalten, stets zu Beginn einer Sitzung mitteilt. Die Art und Weise, mit der die Deutschen gleich zu Beginn der Sitzung abgefertigt wurden, erinnert an das römische Parlament, in dem Mussolini die Fuchtel schwingt, ohne damit sagen zu wollen, als wenn unser Bürgermeister so eine Art Mussolini wäre.

Einen wesentlichen Bestandteil dieser Sitzung nahm das von Herrn Wagnermeister Mandelc vorgelesene Referat über die durchgeführte Kanalisierung und Straßenverbesserung in Anspruch. Die Hebung der Promenade, an und für sich mit bedeutendem Kostenaufwande durchgeführt, hätte beinahe Anlaß gegeben, die sonst friedlichen Stadtbürger untereinander zu bringen. Herr Kaufmann Krefse kritisierte ziemlich lebhaft die hier gemachte Ausgabe und kam mit Herrn Gemeinderat Mandelc lebhaft übers Kreuz. Herr Bürgermeister Sajovic konnte sich hierbei nicht enthalten, Herrn Kaufmann Krefse mit der „Türe“ zu drohen, was ein gut gemurmertes „Hört, hört“ der Gallerie verursachte. Die Herren Kom und Tomitsch, gleichfalls in die Debatte eingreifend, konnten nicht die Abstimmung verhindern und so stimmten die 15, unter denen sich wie gewöhnlich die Herren Wagnermeister Mandelc und Tischlermeister Novak samt dem Herrn Michitsch aus Mahovnik befinden, gegen die neun Bürgerstimmen der Deutschen. Die Promenade ist also gemacht, nötig war sie nicht und bezahlen werden diese die Steuerträger.

Der nächste Punkt wegen Erwerbes eines kleinen Grundstreifens in Gnabendorf wurde gleichfalls unter denselben Modalitäten angenommen, wobei wieder Herr Michitsch gegen die Landsleute stimmte. Heil ihm!

Geradeso erging es dem deutschen Klub bezüglich Abfindung, bezw. Pauschalierung des Kinosbesizers Klemenčič, welcher die Kintage mit 300 Din pro Monat im Abfindungswege zugestanden bekam.

Der nächste Punkt, betreffend den Bau von Beamtenwohnhäusern, brachte schon bedeutend mehr Leben in die beiderseitigen Lager. Nach dem Referate des Herrn Jlc sollen ca. zehn Beamtenwohnhäuser erbaut werden. Für diese soll entweder die Gemeinde Gottschee in der Weise die Garantie übernehmen, daß diese für die hierfür aufgenommenen Gelder die volle Garantie bei der Sparkasse der Stadt Kočevje übernimmt, oder die Stadtgemeinde solle aus eigenen Mitteln diese Gebäude auführen. Hier meldete sich Herr Dr. Arko zum Worte und zergliederte eingehend die Gefahren, die der Stadt erwachsen könnten, wenn es zur Durchführung dieses Projektes kommen würde. Erstens seien die in Betracht kommenden Beamten nicht hinreichend seßhaft. Zweitens sei es ein großer Unsinn, wenn die Stadtgemeinde für derartige Unternehmungen, welche sich erst nach einem Zeitraume von 30 (dreißig) Jahren

amortisieren sollten, eine volle Haftung übernehmen sollte. Gott weiß, wie sich die Valuta noch ändern könne. Wer weiß, wie schwer schon nach kurzer Zeit das Zahlen der hierfür verlangten Zinsen und Amortisationsquoten sein könne. Dann müßte die Stadtgemeinde unter Umständen recht zweifelhaft zu bewertende Häuser übernehmen, mit einem Worte recht viel Geld riskieren. Andererseits sei mit dem Momente der Auflassung des Mieterschutzgesetzes tausend gegen eins zu wetten, daß hinreichend Wohnungen vorhanden sein werden und daß gerade diese Wohnungen billiger zu stehen kämen, wie die in den selbst erbauten Häusern. (Allzuviel verlangt ist es schließlich, daß beispielsweise die Sparkasse der Stadt Kočevje hierzu einige Millionen Dinar flüssig machen soll und obendrauf noch die Stadt, also die Bevölkerung als solche, die Haftung übernehmen müßte. D. Sch.) Im Prinzip sei, so bemerkte Dr. Arko, die deutsche Vertretung für die Verwirklichung der Idee, daß sich die Beamten Häuser, Villen oder dergleichen anschaffen, aber hierbei müßte die andere Bevölkerung nicht mit einem Risiko belastet werden. Unter den projektierten Voraussetzungen jedoch sei der deutsche Klub unbedingt dagegen und werde nicht nur dagegen stimmen, sondern auch jedwede Verantwortung für alle eventuell daraus entstehenden Schäden ablehnen.

Hierzu sprachen noch Herr Prokurist Jlc von der Merkantilbank, Herr Steueroberverwalter Cirk. Auch Herr Kovačič als Eisenbahnangestellter nahm sich im Interesse der Arbeiter und Angestellten sehr warm für diese Idee an und ließ durchleuchten, daß jeder dieser Angestellten sehr gerne sein eigenes Heim haben würde. (Sehr leicht begreiflich! Wenn sich hierzu eine ergiebige Geldquelle so leicht finden läßt und obendrauf eine so zahlungsgewohnte Gemeinde, wie es die hiesige ist, voll garantiert, so muß tausend gegen eins gewettet werden, daß in Kürze jeder Angestellte sein eigenes Heim haben wird.)

Schließlich kam bei diesem Für und Wider doch ein Antrag formuliert zum Vorschein und dieser lautete dahin, daß die Gemeinde Gottschee entweder selbst Häuser bauen wird oder die Garantie hierfür zu übernehmen hätte. Die Sache sei an den Finanzausschuß der Gemeinde zu überweisen und Sache desselben sei es, diese Geschichte zu überprüfen und bei der nächsten Sitzung dem Plenum zu berichten, bezw. Vorschläge zu erstatten.

Für diesen Antrag stimmten natürlich wieder alle 15, auch Herr Michitsch, welcher also auch gerne sehen würde, daß Häuser unter solchen Bedingungen gebaut werden.

Nun kam als nächster Punkt das Präliminare. Hier ging es scharf herunter und wenn Herr Kaufmann Krefse zu einigen Punkten energisch Stellung nahm, so hatte er nur recht. Über 40.000 Dinar Beitrag für die Volksschule, hierzu 15.000 Dinar für die unterstützungsbedürftigen Schulkinder. Dazu 12.000 Dinar für einen anzustellenden Schularzt. Dann eine Isolierbaracke! Hatten wir nicht ein Krankenhaus? Müßte hier eine Gendarmeriekaserne daraus konstruiert werden? Da hier Herr Jlc Nachbar geworden ist, so schien es begreiflich, daß sich Herr Jlc auf den Standpunkt stellte, daß zu seinem hausfälligen Kusterleisch'schen Haus ein Spital nicht paßt. Ferner 30.000 Dinar seien eingestellt für unvorhergesehene Auslagen, 40.000 Dinar für die Beleuchtung der Stadt, 40.000 Dinar für Kanalisierungsauslagen, usw. usw. Herr Krefse empfahl in allen Punkten mehr Sparsamkeit, denn die Steuerträger hätten schon übergenug und seien des Zahlens überdrüssig, ganz besonders aber deshalb, weil man keine Sparsamkeit sehe und daher kein Vertrauen mehr haben könne zu dieser Wirtschaft.

Herr Bürgermeister erwiderte demgegenüber,

daß wir alle mitsammen samt ihm und seinem Anhang nur etwa 10 bis 20 Prozent der Besteuerungsgrundlage, das heißt der sogenannten Umlagenbasis darstellen und daher eigentlich im Verhältnisse zur Kohlenwerksgesellschaft, Merkantilbank, Fürst Auersperg, Textilana in der Minderheit seien. Hierbei beging Herr Dr. Sajovic ganz entschieden einen gewaltigen Fehlgriff. Denn man betrachte bloß die beiden Ziffern direkte Steuern . . . und indirekte Steuern. Sind in letzteren nicht beinahe ebensoviel enthalten als in der direkten Grundlage? Sind seit jeher die Großkapitalisten Verbraucher gewesen, als solche bekannt? Kann man es ruhig hinnehmen, wenn man dem armen Teufel und Durchschnittsmenschen 250 Prozent auf den Wein und andere Getränke und sonstiger Zuschläge aufstipelt; dafür aber dem Großkapitalisten mit einer 50prozentigen Umlage die Entlastung erteilt. Die Steuerträger sind daher nach wie vor die Bürgerreihen. Der Bürgermeister hat im weiteren Verlaufe einen Stadteil, der so ziemlich die Hälfte der Stadt umfaßt, mit „Sauzipf“ apostrophiert, was natürlicherweise unter lautem Proteste von der Gallerie und anderen zurückgewiesen wurde. Der Ausdruck des Bürgermeisters war zum mindesten eine Ungeheuerlichkeit.

Nachdem noch die Herren Bezirksschulinspektor Betriani und Kovačič die Notwendigkeit eines Schularztes darzulegen versuchten, schließlich auch der Bürgermeister für die Dringlichkeit einer solchen Institution plaidierte, sah dies auch Herr Michitsch wieder ein und stimmte dafür, so daß die Abstimmung wieder 15 gegen neun deutsche Stimmen erbrachte.

Das Budget war daher angenommen und wenn die Mooswalder heuer statt 30% Umlagen 50% bezahlen werden, so können sie sich gelegentlich auch beim Herrn Michitsch bedanken, welcher es nicht der Mühe wert hielt, auch nur bei einem Punkte mit seinen Landsleuten zu halten.

Nun kam als nächster Punkt das Budget für das Wasser- und Elektrizitätswerk. Dafür referierte Herr Betriani und zwar wie gewöhnlich sachlich. Leider kam aus dem ganzen Referate schließlich wieder der gleiche Bezugspreis für Wasser und Licht zum Vorschein wie im heurigen Jahre. Herr Schleimer bemerkte richtig dazu, daß die außerordentlich hohen Gebühren für die Wasser- und Stromlieferung mit den tatsächlichen Betriebskosten nicht vereinbar seien. Auch Herr Dr. Arko kritisierte und beantragte Abweisung des Budgets und zwar aus ganz prinzipiellen Gründen. Dies begriffen und befolgten schließlich auch alle Gottscheer bis auf Herrn Michitsch aus Mooswald, welcher wieder für die Annahme stimmte.

Schade, daß unter den Ersparungsmaßnahmen niemand der Herren den Antrag stellte, daß man endlich einmal die Wasserwehr der Rinse reparieren möge, um die nutzlos abfließenden Wassermengen zurückzustauen, auf daß sie fruchtbringend durch die Turbine gingen.

Alles in allem hat die besprochene Sitzung wiederum dargetan, daß man sich auf Seite der Mehrheit noch immer der Erkenntnis verschließt, daß es gut wäre, mitunter auch sachliche Einwände ruhig zu beraten, selbst wenn diese von den Deutschen kommen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Wahl des Bezirksstrassenobmannes.) Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurden vor längerer Zeit in den einzelnen Gemeinden die Wahlen für den Bezirksstrassenausschuß durchgeführt. Obwohl die Gottscheer Stadtgemeinde drei Mitglieder zu wählen hatte, wurden von dieser trotz der starken Mehrheit der deutschen Bevölkerung nur drei slowenische Mitglieder gewählt. Auch der Großgespan in Ljubljana er-

nannte nur drei slowenische Mitglieder, so daß der Bezirksstrafenauschuß aus 16 Mitgliedern besteht. Sonntag den 28. d. M. Vormittag fand nun im Sitzungssaale des Gottscheer Gemeindeamtes die Wahl des Obmannes statt. Der erste Wahlgang ergab ein unentschiedenes Resultat, da sowohl Herr Jakob Povše als auch Herr Dr. Sajovic je acht Stimmen erhielten. Die zweite Wahl ergab sodann für Herrn Povše neun Stimmen und für Herrn Dr. Sajovic sieben Stimmen, so daß nunmehr der Erstgenannte als Obmann gewählt wurde. Bei dem zweiten Wahlgange ergab sich der interessante Umstand, daß beim ersten Nachzählen der Stimmzettel auch Stimmgleichheit konstatiert wurde, welcher Umstand sich jedoch infolge Nachzählens eines Ausschußmitgliedes als Irrtum erwies. Wir beglückwünschen den neuen Bezirksstrafensobmann sowie den Wahlausgang, der wieder einmal die Diszipliniertheit der Gottscheer Bauernpartei gezeigt hat.

— (Mitteilung der Verwaltung.) Diejenigen Abnehmer unseres Blattes, die die Bezugsgebühr für 1926 noch nicht entrichtet haben, werden höflichst ersucht, sie in diesem Monate zu begleichen.

— (Frühlingsboten.) Ein Naturfreund überbrachte am 22. November unserer Schriftleitung einen Strauß Schlüsselblumen, die er am Walbesrande gepflückt hat. Eine große Seltenheit in dieser Jahreszeit.

— (Die Bienen) trugen am 22. und 23. November bei windstillem Wetter fleißig Pollen ein; fast schien es, der Lenz sei angekommen.

— (Herr J. Schaffler in Oberwölz) hatte mit seiner Wettervorhersage auch diesmal wieder das Richtige getroffen: Der 21. November war wirklich ein kritischer Tag. Der Orkan glich seinem Vorgänger Ende Oktober und setzte wieder arg zu und richtete besonders an Ziegel- und Strohdächern großen Schaden an.

— (Pater Heinrich Abel †.) In Wien ist vorige Woche der berühmte Prediger und Männerapostel Pater Abel im 83. Lebensjahre verschieden und unter massenhafter Beteiligung aller Bevölkerungsschichten bei St. Augustin beigesetzt worden. Pater Abel wurde oft der beste Mitarbeiter des verewigten Wiener Bürgermeisters Dr. Sueger genannt. Denn wie Wien unter Dr. Sueger zu großer wirtschaftlicher Blüte gelangt ist, so hat sich Pater Abel um die christliche Wiedergeburt der Wienerstadt hervorragende Verdienste erworben. Sein Andenken bleibt in Ehren.

— (Druckfehlerberichtigung.) Auf Seite 87 des Gottscheer Kalenders ist beim Füllrätsel der Buchstabe j zu streichen und an seine Stelle der Buchstabe i zu setzen. Der Wirtlaut j wirkt zwar nicht sinnstörend auf das auszulösende Rätsel, aber er könnte doch manchem Rätselauslöser Ärger bereiten, weshalb man denselben von den anderen in die Felder des Füllrätsels einzutragenden Buchstaben gefälligst ausscheiden und dafür den Selbstlaut i eintragen möge.

— (Mangel an deutschen Schulbüchern) herrscht, wie uns von mehreren Orten mitgeteilt wird, an den deutschen Schulen im Ländchen. Ein Vierteljahr ist seit Beginn des Schuljahres verstrichen und die Kinder haben nicht die allernotwendigsten Bücher, weil sie nirgends erhältlich sind. Wenn für die Anfänger nicht einmal eine Fibel, das wichtigste Buch der Elementarklasse, aufzutreiben ist, wie sollen sie das Lesen erlernen? Falls keine Neuauflage der bisher im Gebrauch stehenden Schulbücher erfolgt, schreite man ehestens, denn die Zeit ist kostbar, zur Herstellung neuer, umgearbeiteter, die für alle deutschen Schulen in Slowenien geeignet sind.

Slovenska vas. (Theol. J. Krauland †) Reiche Todesernte hat der Allerseelenmonat in der Pfarrgemeinde gehalten. Ohne Unterlaß klan-

gen die Sterbeglocken. Sein letztes Opfer holte der unerbittliche Tod mitten heraus aus einem hoffnungsvollen, jungen Leben, dessen Streben dem hohen Ideale des katholischen Priestertums galt: Ehrwürdigen Herr Theologe Josef Krauland, der am 27. November d. J. nach jahrelangem schweren Leiden seine irdische Heimat verlassen hat, in der er so gern als Diener Gottes gewirkt hätte. Nicht nur seine Eltern und Anverwandten, sondern alle, die ihn kannten und seinen ernstesten, strebsamen Geist achten mußten, teilten mit dem Verstorbenen den Wunsch, den er noch auf dem Sterbebette äußerte, ein wahrer Seelenhirt seinem Heimatvolke zu werden. Gott hat es anders gewollt und ihn zu sich berufen, ohne daß es ihm gegönnt war, sein hohes Ziel, dem zuliebe er und seine Mutter große Opfer brachten, erreicht zu haben. Als Theologe des fünften Jahrganges im Alter von 26 Jahren ist er nun heimgegangen und von seinem schweren Leiden erlöst worden.

Bei seinem Begräbnis am 29. November folgte ein großer Teil der Pfarrgemeinde seinem Sarge nach. Herr Pfarrer Josef Eppich hielt dem Verstorbenen ein feierliches Requiem. Der Möbeler Pfarrer Hochw. Herr Josef Erker, Stadtkaplan Hochw. Herr Studen und auch vier Herren Theologen als Abordnung der Laibacher theologischen Fakultät — was besonders angenehm auffiel — waren erschienen, um dem teuren Toten die letzte Ehre zu erweisen. Im Grabe des † Pfarrers Josef Perz fand er die letzte Ruhestätte. R. i. p.

Allen, die dem Entschlafenen während seiner Krankheit Zeichen der Teilnahme erbracht haben, sowie allen, die ihm am Grabe die letzte Ehre bezeugten, sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Stara cerkev. (Trauung.) Die Windischdorfer Brautleute Anton Michelitsch und Paula Jint sind am 22. November in der Pfarrkirche getraut worden.

— (Frischgereifte Erdbeeren Ende November.) Altbürgermeister Siegmund hat vor einigen Tagen vom Mitterdorfer Staudach einen frischen Erdbeerenstrauß nach Hause gebracht, an dem vollständig ausgereifte Beeren hingen.

— (Ein ungesunder Monat) war bei uns der November, denn er hat sieben Personen das Leben genommen. Unter den zuletzt Verstorbenen war die 73 Jahre alte Gertrud Stine (Wragar Gere) und der Obere Besitzer und bekannte Holzhändler Johann Tscherne, welcher am 23. November nach kurzem Leiden im Alter von 61 Jahren verschieden ist.

Soprivnik. (Sterbefälle.) In der zweiten Jahreshälfte sind gestorben: Maria Kom, ledige Einwohnerin in Kummerdorf 12, 77 Jahre alt, an Alterschwäche; Josefa Mick, ledige Viertelhüblerstochter in Dvčjak 10, 13 Jahre alt, an Wassersucht; Johann Kom, Achtelhübler in Svetli potok 26, 83 Jahre alt, an Alterschwäche; Margaretha Pöschel, verwitwete Auszüglerin in Törischt 5, 69 Jahre alt, an Bauchfellentzündung; Magdalena Jonke, verwitwete Auszüglerin in

Gottscheer Kalender 1927

sind zu haben:

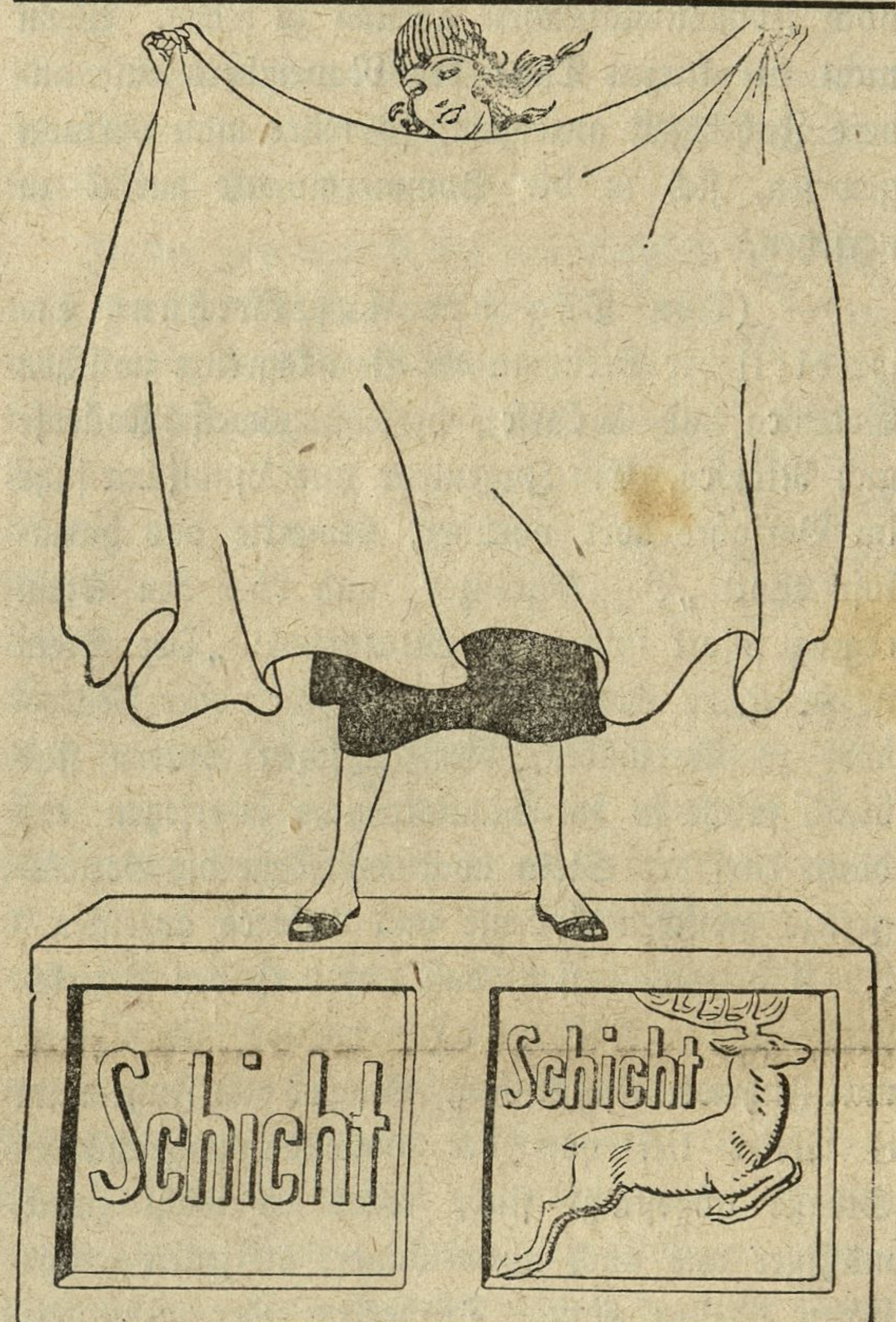
Kočenje: Buchhandlung Matthias Kom.
 Alltag: H. Kaufmann Alois Hönigmann.
 Möbel: H. Pfarrer Josef Erker.
 Morobitz: H. Kaufmann Franz Zurl.
 Pöllandl: H. Johann Samida.
 Neffeltal: H. Pfarrer August Schauer.
 Unterdeutschau: H. Johann Medig.
 Nieg: H. Pfarrer Kraker.
 Ceremošnjice: H. Franz Pečaver.

In Österreich:

Wien: H. Realschuldirektor Georg Widmer, XVI. Schuhmaierplatz 7.
 Graz: H. Josef Putre, Merangasse.
 Klagenfurt: H. Dr. Josef Krauland, Postdirektionsgebäude.

In Amerika:

Chicago: H. Josef Perz, Orchard Street 2437.
 Cleveland: H. Ferdinand Windischmann, 2229 E 112 Str.
 Joliet: H. Anton Stonitsch, Raub Str. 119.
 Brooklyn: Im Klubhause, 657 Fairview Ave.
 Kansas City: Louis Bosche, 2600 Charlotte Str.



Einweichen mit Frauenlob,
 waschen mit Hirschseife,

macht die Wäsche
 bei absoluter Schonung,
 müheloser Arbeit,
 größter Sparsamkeit,
 in der kürzesten Zeit
 wirklich tadellos sauber.

SCHICHT

- POSOJILNICA in HRANILNICA -

r. z. z. n. z.

- SPAR- und DARLEHENS KASSE -

r. G. m. u. H.

im Hause des Herrn Hans Hönigmann - gegenüber dem Post-
 amte - übernimmt SPAREINLAGEN gegen günstige Verzinsung,
 gewährt HYPOTHEKAR- und BÜRGERSCHAFTSDARLEHEN -
 WECHSELKREDITE - sowie KONTOKORRENTKREDITE bei
 entsprechender Sicherstellung unter den kulantesten Bedingungen.

Parteienverkehr täglich von halb 9 bis halb 12 Uhr.

Svetli potof 12, 78 Jahre alt, an Alterschwäche; Georg Kinkopf, Auszügler in Koprivnik 31, 89 Jahre alt, an Alterschwäche; Maria Meyeren, Besitzerin in Koprivnik 43, 65 Jahre alt, an Wasserfucht.

— (Eheschließung.) In der Pfarrkirche zu Koprivnik wurden am 8. November der Zimmermaler Karl Kump aus Bichl und Maria Hegler aus Trindabitz getraut.

Gotenica. (Todesfall.) Am 10. November starb hier Georg Zekoll Nr. 34 im Alter von 81 Jahren. Seine Frau war ihm bereits im Jahre 1910 durch den Tod vorausgegangen, im Jahre 1901 aber war sein ältester Sohn Georg im Walde verunglückt, weshalb Zekoll eine monatliche Rente von der Arbeiter-Unfallversicherungsgesellschaft bezog. Der zweite Sohn ist in Amerika, so daß der ruhige Mann ganz allein durch viele Jahre eine bescheidene Wirtschaft bei seinem Häuschen betrieb. Er ruhe in Frieden!

— (Sommer-Erinnerung.) In den letzten Tagen des Monats November waren im Walde noch Johanniskäferchen abends zu sehen. Wenn nicht die kurzen Tage des Novembers eine andere Jahreszeit anzeigten, so wäre man versucht gewesen, sich in die Sommermonate zurück zu versetzen.

— (Den Tag der Auferstehung erwartet) der Stein an der Bezirksgrenze zwischen Gotenica und Grčarice, beziehungsweise Kočevje und Ribnica. Ein Ingenieur aus Ljubljana fuhr im Vorjahre dort vorüber, bemerkte das harmlose Wort „Bezirksgrenze“, und über den Stein erging sofort folgendes Strafurteil: „Der Stein ist zu einem Steinmeß nach Ribnica oder Mitterdorf zu überführen, die deutschen Lettern sind durch solche in der Staatsprache zu ersetzen, erst dann darf der Stein noch weiterhin die Bezirksgrenze zwischen Kočevje und Ribnica anzeigen.“ In Anbetracht dessen, daß auf derselben Bezirksstraße in der Nähe von Hirschgruben schon zweimal Fuhrwerke samt Roß, Wagen und Fuhrmann 8 Meter tief von der vollends ungeschützten Straße abgestürzt sind, wäre es wohl zweckmäßiger und auch notwendiger, an jenen gefährlichen Stellen einige Traversen oder wenigstens Straßenseiler anzubringen, statt einen harmlosen Grenzstein zu solchen Luxusfahrten zu veranlassen. Mit Recht wurde von mehreren Personen aus Grčarice bemerkt, es läme billiger, den betreffenden Stein an der Bezirksgrenze nur zu drehen, und auf der leeren Seite die Worte in der Staatsprache anzubringen.

Verdreng. (Schule.) Der bisherige Lehrer in Spodnjilog Josef Tavčelj wurde an die Schule Verdreng versetzt und begann den Unterricht am 18. Oktober.

Polom. (Rückkehr.) Von Kanada heimgekehrt ist Georg Sigmund, Besitzer in Ebental 37, von den Vereinigten Staaten kam auf Besuch Antonia geb. Sigmund aus Ebental 20.

— (Von der Schule.) Als Lehrerin wurde hier angestellt Angela Drobnic von Sodražica.

Kočevska reka. (Sterbefall.) Am 28. November ist hier Antonia Jurmann, geborene Kraker, die Schwester des hiesigen Herrn Pfarrers nach kurzer Krankheit im 47. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Frieden!

Wien. (Verein der Deutschen aus Gottschee.) Die monatlichen Zusammenkünfte finden von nun an am zweiten Sonntag jedes Monats im neuen Vereinsheim in Grögers Gastwirtschaft, „Weingartel“ I. Getreidemarkt 5, I. Stock, statt. Da Keller und Küche des neuen Heimes, das auch allen Anforderungen an Licht, Luft und Ausstattung entspricht, nur Vorzügliches bieten, hoffen wir schon für den nächsten Vereinsabend am 12. Dezember auf zahlreichen Besuch unserer Mitglieder und Freunde. Im neuen Heim wird am 31. Dezember auch eine Jahresabschlussfeier stattfinden.

— (Silberne Hochzeit.) Am 21. November feierte unser Mitglied Kaufmann Georg Schemitsch mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Der Vereinsobmann überbrachte dem verehrten Jubelpaare die Glückwünsche des Vereines und zahlreiche Landsleute hatten sich zur Trauung in der St. Ulrichskirche eingefunden.

Klagenfurt. (Der Verein Gottscheerland in Klagenfurt) ersucht die in Kärnten wohnenden Abnehmer der Gottscheer Zeitung, die auf dem beiliegenden Erlagschein ersichtlich gemachte Bezugsgebühr ohne Verzug einzuzahlen, um dann mit der Verwaltung abrechnen zu können.

Baden bei Wien. (Bürgermeisterwahl.) Der gewesene Finanzminister J. Kollmann ist neuerdings zum Bürgermeister für die Stadt Baden gewählt worden.

— (Pöls in Obersteiermark.) Fräulein Marie Erker hat eine definitive Lehrstelle in Unzmarkt erhalten.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Mutter usw., der Frau

Maria Verderber

entgegengebracht wurden, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten den aufrichtigsten Dank.

Gottschee, im November 1926.

Familie Verderber.

Passende Nikolo- und Weihnachtsgeschenke für Erwachsene und Kinder.

Mäntel, Kleider, Wäsche, Hüte, Kappen, Strümpfe, Schuhe, Patschen, Strickwaren, Trikotwäsche, Parfum, Kinderspielzeuge erhalten Sie billigst bei

R. Turzanski, Kočevje
Modegeschäft im Schloß.

ZAHNATELIER BORIS BAN in KOČEVJE

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Textilana, Tuchfabrik A. G., Kočevje

kauft jedes Quantum, womöglich ausschließlich trockenes, hartes

- Brennholz -

in jeder Länge zum fixen Preise von 60 Din per Kubikmeter franko Fabrik. 2-2

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Konsumenten

J. Petsche

Kočevje 153

Manufaktur- Galanterie-, Eisen-, Kurz-, Spezerei- und Kolonialwaren sowie Landesprodukte.

Bementwaren-Erzeugung
Bementdachziegel
Sand- und Bementlager.

Meister und Meisterinnen hohen Rabatt!
Wiederverkäufer!

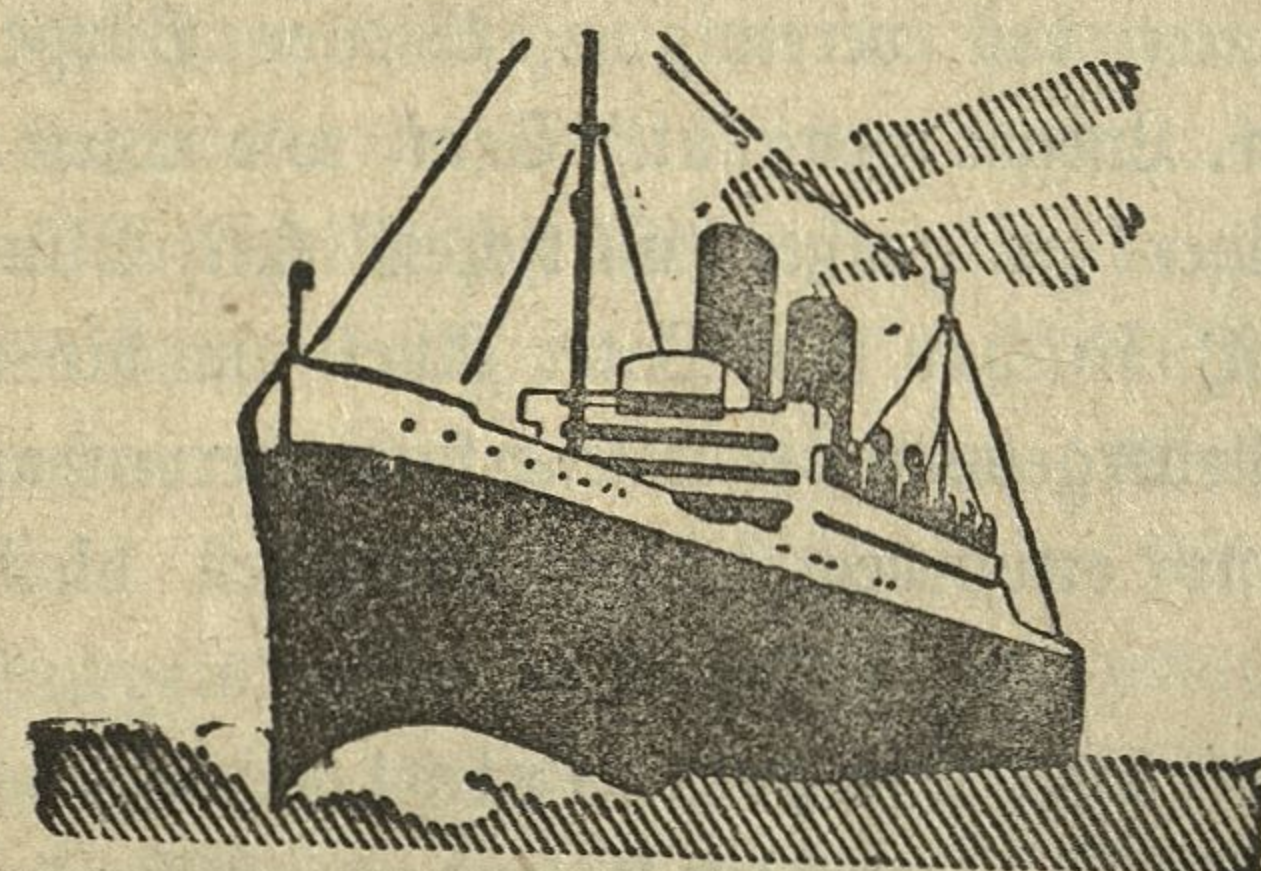
Konkurrenzlose En gros-Preise!

Autotaxi G. m. b. H.

Kočevje 153.

10-7

Moderne Luxuswagen und Lastautomobile nach allen Richtungen. Konvenabelste Preise. Enorme Zeitersparnis



Hamburg Amerika Linie

Beförderung der Passagiere mit modernsten Dampfern von

Hamburg nach den Vereinigten Staaten
Hamburg nach Kuba
Hamburg nach Mexiko
Hamburg nach Argentinien
Hamburg nach Brasilien
Hamburg nach Uruguay.

Sämtliche Informationen erteilt bereitwilligst und gratis die Generalrepräsentanz für das Königreich SHS

J. G. Draškovič, Zagreb, „B“ cesta Nr. 3

oder deren Filialen in Beograd, Balkanska ulica 25 Ljubljana, Kolodvorska ulica 30, sowie die Vertretungen in Veliki Bečkerež, Bančeno, Sušak, Split, Metković, Makarska, Cetinje, Dolnja Vardava, Rijeka, Sombor, Novi Sad und Bitolj. 8-8

5% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtsklokal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude trg kralja Petra I. osvoboditelja.

Amtstage täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertagen.

Einlagenstand am 1. Sept. 1926:
Din 20.439.8039-43.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Perzentsteuer) 5%.
Zinsfuß für Hypotheken 8%.
Zinsfuß für Wechsel 10%.